

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 50
christian.mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 91
edith.gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 245: 16. November 2018

Satz

Edith Gisler,
Kaufm. Sachbearbeiterin

Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vom festen Kern im steten Wandel	3
Jahresziele BKD	4
Urner Studierende an Hochschulen	6
Schulstart 2018	8
Geschichte der Urner Schulen	9
Amt für Volksschulen – neue Zuständigkeiten	12
Social Media	13
Schulenderhebung	14
Kultur	16
Sport	20
Kantonale Mittelschule Uri bwz uri	22
LUR	23
Pädagogische Hochschulen	24
Bund und EDK	26
Weitere Informationen	28

Zum Titelbild: Schulunterricht in einem Klassenzimmer in Unterschächen, März 1954.
(Foto: Fotoarchiv Aschwanden, Staatsarchiv Uri)

Vom festen Kern im steten Wandel



Veränderungen schleichen sich oft langsam und ohne viel Aufhebens in unser Leben ein. Stück für Stück, Tag für Tag und Jahr für Jahr. Darum erleben wir selbst grosse Veränderungsprozesse meist als Fortführung des Bisherigen und weniger als jähen Bruch mit dem Bestehenden. Erst wenn wir einmal bewusst innehalten und in der Rückschau ein paar Jahre oder Jahrzehnte überspringen, kommt uns die Wucht des Wandels mit ganzer Kraft vor Augen.

So jedenfalls ergeht es mir, wenn ich die Foto auf der Titelseite des aktuellen Schulblatts betrachte. Sie entstand im März 1954 in einer Schulstube in Unterschächen. Knapp vierzig Schülerinnen und Schüler sitzen brav auf starren Holzbänken, eine Ordensschwester versieht den Unterricht, und der Holzofen feuert mit Scheiten, die von den Schülerinnen und Schülern vermutlich selber mitgebracht worden sind. Kein Vergleich zu heute, wo die Abteilungsgrössen geschrumpft, die Lehrerinnen und Lehrer säkularisiert und die Schulzimmer modernisiert und individualisiert worden sind. Vom Inhalt des Unterrichts ganz zu schweigen.

In der Schule hat sich also sehr vieles ganz grundlegend gewandelt in den vergangenen Jahrzehnten. Doch allem äusserlichen und innerlichen Wandel zum Trotz: Der Kern der Schule ist unverändert wie am ersten Tag: Noch immer geht es darum, dass der eine Mensch einem anderen ein Stück Wissen, einen Teil Erfahrung oder eine bestimmte Kompetenz vermittelt. Dieser glückenden Vermittlung muss sich alles andere fügen. Im Zentrum des Erfolgs einer Schule stehen somit weiterhin die Lehrer und Lehrerinnen. Ihrer Aus- und Weiterbildung, ihren Arbeitsbedingungen und ihrem beruflichen Umfeld angemessen Sorge zu tragen, ist eine der wichtigsten Aufgabe jeder Bildungspolitik, und zwar nicht erst in Zeiten des sich landesweit zuspitzenden Lehrermangels.

A propos Lehrermangel: Dass es der Volksschule in Uri bisher meist ganz gut gelungen ist, die offenen Stellen zu besetzen, hat entweder mit Glück zu tun oder damit, dass wir in der Volksschule viele Dinge richtig machen. Vorsichtig-selbstbewusst tippe ich mal auf zweites; ich danke auch an dieser Stelle allen, die sich für eine erfolgreiche Urner Volksschule engagieren – und es weiterhin tun. Der stete Wandel wird uns ja auch in Zukunft vor Herausforderungen stellen. Doch der Wandel ist kein Naturereignis, das uns einfach so geschieht. Wir selber sind es, die den Wandel anstossen und aktiv gestalten. In diesem Sinn wünsche ich uns allen ein gestaltungsfreudiges neues Schuljahr!

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor
des Kantons Uri

Bei den Jahreszielen gut auf Kurs

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2018 hinter sich. Die Kontrolle des Zielerreichungsgrads bei Halbzeit zeigt ein erfreuliches Bild.

«Mit unseren Jahreszielen wollen wir auch heuer einen wirkungsvollen Beitrag leisten, um Bildung, Kultur und Sport in Uri erfolgreich weiter zu entwickeln»,

sagt Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri. So hat sich die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) denn auch für ihre Arbeit im Jahr 2018 wieder – in Ergänzung zu den Alltagsaufgaben – einige anspruchsvolle Vorhaben vorgenommen. Zu den wichtigsten zählen:

Die Entlastung der Gemeinden beim Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich ist vom Landrat verabschiedet.

Die Motion Céline Huber zu «Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen» ist vom Regierungsrat behandelt.

Das zweite kantonale Integrationsprogramm 2018 bis 2021 ist in Umsetzung.

Die rechtlichen Grundlagen der Kulturförderung sind vorbereitet (in Koordination mit der Umsetzung der Motion Céline Huber).

Die Umsetzung der Motion Flavio Gisler (Unterstützung des Urner Spitzensports) ist vom Landrat beschlossen.



Mit der Unterstützung des Urner Spitzensports bereits im Ziel

Die Kontrolle des Zielerreichungsgrads bei Halbzeit zeigt, dass die BKD erfolgreich unterwegs ist. Die von der BKD erarbeitete Vorlage zur Umsetzung der Motion Flavio Gisler (Unterstützung des Urner Spitzensports) wurde in der Session vom 21. März 2018 vom Landrat genehmigt. Ebenfalls im Plan liegt die BKD bei der Umsetzung des zweiten kantonalen Integrationsprogramms 2018 bis 2021. Die Vorlage zur Entlastung der Gemeinden beim Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich ist erarbeitet und wird vom Landrat am 5. September behandelt. Weiterhin intensiv an der Arbeit ist die BKD im Rahmen des Projekts zur Umsetzung der Motion Céline Huber zu Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen und – damit verbunden – im Rahmen der Schaffung von rechtlichen Grundlagen für die Kulturförderung. Die Eckwerte für einen konkreten Vorschlag zur Umsetzung der Motion Céline Huber liegen vor; zurzeit wird der Vorschlag justiert und validiert.

Anpassung Reglement Schulleitung: Vernehmlassung ab Herbst

Im Volksschulbereich ist die BKD daran, das Weiterbildungskonzept für die Nachqualifikation im Fach Medien und Informatik umzusetzen. Ausserdem ist der neue Vorschlag für die Anpassung des Reglements Schulleitung in Arbeit; die Vernehmlassung dürfte noch diesen Herbst starten. Gut angelaufen ist zudem das Projekt zur Bildung einer neuen Trägerschaft für die Nachfolgeorganisation des Armeesport-Stützpunkts Andermatt (ASSA). Ebenfalls fleissig an der Arbeit ist das neu gebildete lokale Organisationskomitee Andermatt/Realp zur Durchführung der Langlaufwettbewerbe im Rahmen der Winteruniversiade 2021.

Alle wichtigen Jahresziele der BKD samt aktuellem Zwischenstand sind verfügbar auf der Website des Kantons:

www.ur.ch

Suchbegriff «Jahresziele BKD»

Pädagogische Hochschulen weiterhin gefragt

Über 700 Urner Studierende waren per Ende 2017 an einer Universität, einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule eingeschrieben. Während die Zahl der Urner Studierenden an den Universitäten und Technischen Hochschulen in den vergangenen Jahren gesunken ist, erfreuen sich die kantonalen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen einer steigenden Beliebtheit. Im Rahmen der interkantonalen Vereinbarungen und Konkordaten bezahlte der Kanton Uri im Jahr 2017 knapp CHF 10 Mio. für Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen.

Die tertiäre Stufe der Bildung ist im Kanton Uri nicht mit Institutionen vor Ort vertreten. Interkantonale Vereinbarungen und Konkordate stellen aber sicher, dass Urnerinnen und Urner eine Universität, eine Fachhochschule oder eine Pädagogische Hochschule (sowie die verschiedensten Bildungsgänge der höheren Berufsbildung) zu gleichen Bedingungen besuchen können wie Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Standortkantone. Im Wintersemester 2017/2018 besuchten denn auch insgesamt 717 Urner Studierende einen Studiengang an einer Universität, einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule.

Am meisten studieren in Zürich

Insgesamt 336 Urner Studierende (wovon 189 Männer und 147 Frauen) waren im Wintersemester 2017/2018 an den kantonalen Universitäten und den Eidgenössischen Technischen Hochschulen eingeschrieben. Damit setzte sich die sinkende Tendenz der vergangenen Jahre fort.

Die Urner Studierenden verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Institutionen:

Universität Basel	24
Universität Bern	61
Universität Freiburg	21
Universität Luzern	33
Universität St. Gallen	26
Universität Zürich	88
ETH Lausanne	4
ETH Zürich	72
Andere	7

Bei den gewählten Fachrichtungen stehen bei den Urner Studierenden nach wie vor die Geistes- und Sozialwissenschaften an erster Stelle:

Geistes- und Sozialwissenschaften	83 (49*)
Wirtschaftswissenschaften	50 (18*)
Recht	34 (15*)
Exakte und Naturwissenschaften	71 (23*)
Medizin und Pharmazie	41 (29*)
Technische Wissenschaften	47 (9*)
Interdisziplinäre und andere	10 (4*)

*davon weibliche Studierende

Ausbildung zur Lehrkraft weiterhin beliebt

Während die Zahl der Urner Studierenden an den Universitäten und Technischen Hochschulen in den vergangenen Jahren gesunken ist, erfreuen sich die kantonalen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen einer steigenden Beliebtheit bei den Urnerinnen und Urnern. Im Wintersemester 2017/2018 waren 381 Urner Studierende (206 Frauen und 175 Männer) an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen eingeschrieben. Sie verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Institutionen:

Berner Fachhochschule	14
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	2
Fachhochschule Nordwestschweiz	11
Fachhochschule Zentralschweiz	120
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana	7
Fachhochschule Ostschweiz	15
Zürcher Fachhochschule	47
Kalaidos Fachhochschule	6
Pädagogische Hochschulen (Zentralschweiz und andere)	159

Bei den gewählten Fachrichtungen schwingt bei den Urner Studierenden weiterhin mit Abstand die Lehrkräfteausbildung obenaus:

Architektur und Bauwesen	18	(6*)
Technik und IT	60	(2*)
Chemie und Life Sciences	6	(3*)
Land- und Forstwirtschaft	3	(2*)
Wirtschaft/Dienstleistungen	54	(20*)
Design	8	(5*)
Musik, Theater, Künste	18	(9*)
Soziale Arbeit	24	(19*)
Angewandte Psychologie	7	(5*)
Gesundheit	16	(12*)
Lehrkräfteausbildung	165	(122*)
Andere Fachbereiche	2	(1*)

*davon weibliche Studierende

Kantonsbeiträge von knapp 10 Mio. Franken

Im Rahmen der interkantonalen Vereinbarungen und Konkordaten bezahlte der Kanton Uri im Jahr 2017 rund CHF 3,134 Mio. für kantonale universitäre Hochschulen und rund CHF 6,837 Mio. für kantonale Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Mit der Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen fördert der Kanton Uri zudem weiterhin den chancengleichen Zugang zu den Bildungsinstitutionen. Jede Person soll eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren können, auch wenn sie oder ihre Eltern über zu wenig Mittel dafür verfügen. Im Jahr 2017 wurden Stipendien in Höhe von CHF 1,463 Mio. ausbezahlt; die bewilligten Darlehen beliefen sich auf CHF 495'200, wovon indes nur CHF 237'000 effektiv ausbezahlt wurden.



40 Lehrpersonen erleben zum Schulbeginn ihre Urner Premiere

Am Montag, 20. August 2018, hat für die Urner Schülerinnen und Schüler das neue Schuljahr begonnen. Die Schulleitenden hatten insgesamt 55 Lehrerstellen neu zu besetzen. Knapp 40 der neu eingestellten Lehrpersonen unterrichten zum ersten Mal im Kanton Uri.

In der letzten Woche der Sommerferien lädt das Amt für Volksschulen die in Uri neu eingestellten Lehrpersonen jeweils zum kantonalen Berufseinführungsnachmittag ein. Am Donnerstag, 16. August 2018, war es wieder so weit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amts für Volksschulen informierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Bildungslandschaft im Kanton Uri, den Berufsauftrag der Lehrperson, wichtige kantonale Anlaufstellen und Abläufe sowie über laufende Projekte im Urner Bildungswesen. Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem Aperó; er bot den neuen Lehrpersonen die Gelegenheit, sich sowohl untereinander als auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amts für Volksschulen auszutauschen.

Schwierige Suche nach Schulischen Heilpädagogen

Insgesamt waren an den Urner Schulen heuer rund 3300 Stellenprozente neu zu besetzen. Konkret eingestellt wurden 55 Lehrpersonen – 8 im Kindergarten, 26 in der Primarschule, 21 auf der Oberstufe. Knapp 40 von ihnen arbeiten mit Beginn des neuen Schuljahrs zum ersten Mal – oder nach längerem Unterbruch wieder – im Kanton Uri.

Bis zum Schulschluss am 6. Juli 2018 konnten alle Stellen für das neue Schuljahr besetzt werden. Im Kindergarten und in der Primarschule gestaltete sich die Stellenbesetzung laut den Aussagen der Schulleitenden relativ einfach. Schwieriger war es auf der Oberstufe und bei den Schulischen Heilpädagogen. Die Tendenz zeigt aber, dass der Anteil an nicht ausgebildeten Schulischen Heilpädagogen abnimmt und dass viele in Uri tätige Lehrpersonen das entsprechende Studium absolvieren.

Die Anfänge der Volksschule im Kanton Uri

Am 20. August 2018 sind für viele Kinder die Ferien zu Ende gegangen und die Schule fing wieder an. Grund genug für einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Urner Schulen.

Das Schulwesen im Kanton Uri entstand im Spätmittelalter und entwickelte sich erst in der frühen Neuzeit weiter. Die erste Schulordnung stammt aus dem Jahr 1579. Als oberstes Ziel wird dort festgelegt, dass die Schüler schreiben lernen, ebenfalls werden Strafen für ungehorsame Kinder definiert.

Bereits Ende des 17. Jahrhunderts gab es in allen Urner Gemeinden eigene Dorfschulen. Diese Schulen wurden von den Pfarreien geführt und die Priester übernahmen oft den Schulunterricht. Auf dem Plan der sogenannten Deutschen Schulen standen vor allem Lesen und Schreiben, manchmal auch Rechnen.

Die erste Grund- und Lateinschule unterhielt das Land Uri in Altdorf. Die Schule blieb aber aufgrund der Kosten oft nur für die Oberschicht und für Jugendliche zugänglich, die den geistlichen Lebensweg einschlagen wollten. Immerhin wurde bereits im Jahr 1697 eine Schule für die Mädchen im Kloster der Kapuzinerinnen vom Oberen Heiligen Kreuz in Altdorf gegründet.

«In der Thumheit schlummern!»

Lange Zeit herrschte ein mangelndes Schulinteresse, vor allem beim «gemeinen Volk». Der Bürgler Schulmeister Franz Xaver Triner, der sein Geld

nebenbei als Kunstmaler und Organist verdiente, beschwerte sich im Jahre 1799: «Es ist zu bedauern, dass in einer so ansehnlichen Gemeinde so wenig Leüthe auch nur zur Noth Lesen und schreiben können, den Meisten ligt wenig an der Schule, weith mehr aber an der Viehzucht, wass wird der Jugend an Aufklärung Ligen, wenn die ältern in der Thumheit schlummern!»

Damals gab es noch keinen obligatorischen Schulunterricht, deshalb kamen die Kinder oft unregelmässig zur Schule. Entsprechend stark schwankte die Grösse der einzelnen Klassen. Die Schulkinder fehlten bei schlechter Witterung oder wenn zuhause ihre Mithilfe benötigt wurde. Viele Familien hatten nur wenig Geld zur Verfügung. Wenn die Kinder nicht zur Schule gingen, konnte auch das tägliche Schulgeld, das etwa 2,4 Rappen betrug, gespart werden. Im Winter mussten die Schulkinder neben dem Schulgeld auch ein Scheit Holz mitbringen, damit das Schulzimmer geheizt werden konnte. Dazumal gab es nur in Flüelen, Bürglen und Altdorf eigene Schulhäuser. Andernorts wurde im Pfrundhaus oder Pfarrhaus unterrichtet, manchmal sogar beim Schulmeister zuhause.

Grosse Unterschiede unter den Gemeinden

Die Anzahl der Schulstunden variierte von Gemeinde zu Gemeinde, in einigen waren es fünf bis sechs Stunden, in anderen vier, mancherorts gar nur drei oder zwei Stunden Schulunterricht pro

Tag. Auch bei der gesamten Schulzeit gab es grosse Unterschiede im Vergleich zu heute. Ende des 18. Jahrhunderts fand vielerorts nur während des Winters Schulunterricht statt. Viele Kinder konnten nur einen oder zwei Winter lang die Schule besuchen. Dies hatte zur Folge, dass die meisten Menschen nicht richtig schreiben und lesen konnten.

Am Ende des 18. Jahrhundert bestanden noch kaum Ausbildungsstätten für Lehrer. Die erste Lehrerbildungsstätte der Eidgenossenschaft nahm im Jahr 1780 im luzernerischen Zisterzienserkloster St. Urban den Betrieb auf. Der Schulleiter Pater Nivard Crauer entdeckte bald, dass gute Lehrmittel die Voraussetzung für eine sinnvolle Lehrtätigkeit darstellen, und entwickelte deshalb verschiedene Schulbücher, unter anderem: Anleitungen zur Rechtschreibung und zum Schönschreiben und auch ein Lehrmittel zur Rechenkunst. Diese Schulbücher fanden aufgrund ihres günstigen Preises ab dem Ende des 18. Jahrhunderts auch im Kanton Uri Verwendung. Davor wurden die Klassen mit Gebetbüchern, Katechismen und Handschriften unterrichtet.

Freundlichkeit, Geduld und Liebe

Die Zeit der Aufklärung beschleunigte den Wandel der Schulbildung. Der bekannte Pädagoge Jean-Jacques Rousseau forderte, dass die Erziehung auf das Kind ausgerichtet werden müsse. Diese neuen pädagogischen Grundsätze manifestierten sich auch in der Urner Schulordnung von 1805. Unmündigen Kindern musste jetzt mit Freundlichkeit, Geduld und Liebe entgegnet werden. Aber erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erreichte man eine Schulbildung für alle, nachdem in der Bundesverfassung von 1874 die Kantone verpflichtet worden waren, einen obligatorischen unentgeltlichen Primarschulunterricht anzubieten.

In der Sammlung Bilddokumente des Staatsarchivs Uri gibt es zahlreiche Fotos zum Thema Schule. Bilder aus dem Fotoarchiv Aschwanden geben interessante Hinweise, wie es früher in den Klassenzimmern aussah. Ein Klassenfoto aus dem Jahr 1933 beweist, dass in Bürglen über fünfzig Kinder in der gleichen Klasse unterrichtet wurden.



Eine Klasse auf Schulreise auf dem Scharthöreli um 1950; Fotoarchiv Aschwanden, Staatsarchiv Uri.



Jahrgang 1925
Bürglen 1933

Eine Klassenfoto aus Bürglen aus dem Jahr 1933. Abgebildet sind Schülerinnen und Schüler mit Jahrgang 1925; Fotoarchiv Aschwanden, Staatsarchiv Uri.

Quellen:

Robert Fäh, Urner Schiefertafel, aus der Urner Schulgeschichte.
Hans Stadler-Planzer, Geschichte des Landes Uri, Frühe Neuzeit, S. 271-272.
Geschichtsfreund Nr. 33, 1878, S. 273-314.
Historisches Neujahrsblatt, 1897, S. 35.
www.urikon.ch

AMT FÜR VOLKSSCHULEN

Neue Zuständigkeiten

Beim Amt für Volksschulen gab es während den letzten Monaten personelle Veränderungen. In diesem Zusammenhang wurden bestimmte Themengebiete

neu zugeteilt. Wer für welche Bereiche zuständig ist, entnehmen Sie der untenstehenden Tabelle:

Mitarbeiter/in AfV	Schulen (Aufsicht)	Aufgabenbereiche im Amt
Daniela Bär	KS Urner Oberland KS Ursern Silenen	Kontrolle Stundenpläne Zyklus 1
Marie-Andrea Egli	keine	Gesundheitsförderung Schulsport
Lena Greber	keine	Integrative Förderung mit DaZ und BF Interkulturelle Pädagogik und HSK Privatschulen Ansprechstelle Integration (direktionsübergreifend)
Jürg Kraft	Attinghausen KPS Seedorf-Bauen KS Seedorf Sisikon	Berufseinführung Junglehrerberatung Fachberatungen Lehrerweiterbildung
Eveline Odermatt	Bürglen Schattdorf Schulen Schächental Seelisberg	Externe Evaluation Lehrplan 21 Schulmedizinische Kommission Sprachen / Austauschaktivitäten Zyklus 2
Ueli Zberg	Altdorf Erstfeld Flüelen Isenthal	Externe Evaluation (Leitung) Lehrmittel Medien und Informatik Zyklus 3
David Zurfluh	stiftung papilio .schule	Amtsleitung Beurteilung und Übertritt iCampus Lehrbewilligungen Schul- und Ferienplan Schulorganisation Sonderpädagogik



Social Media: Handreichung für die Schulen

Der Umgang mit Social Media und digitalen Kommunikationsmitteln in der Schule ist ein aktuell viel diskutiertes Thema. Aus diesem Grund hat das Amt für Volksschulen in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten des Kantons Uri eine Handreichung für die Urner Schulen erarbeitet.

Fast zeitgleich zur Einführung der Datenschutz Grundverordnung der EU (DSGVO) von Ende Mai 2018 haben etliche Medien die Fragen rund um den Gebrauch von WhatsApp an den Schulen behandelt. Nicht zuletzt deshalb entstand an manchen Schulen im ganzen Land eine beachtliche Verunsicherung. Das Inkrafttreten der DSGVO führte dazu, dass bestehende und zukünftige Nutzer von diversen webbasierten Diensten neu eine Zustimmung zu veränderten Nutzungs- oder allgemeinen Geschäftsbedingungen erteilen müssen. So wurde beispielsweise vom Instant Messaging Dienst WhatsApp, der zur Facebook Gruppe gehört, das Nutzungsalter von 13 auf 16 Jahren erhöht. Aus Sicht des Datenschutzes war die Nutzung von WhatsApp an der Schule jedoch schon vorher nicht zulässig.

Nur: WhatsApp ist der weltweit am meisten genutzte Dienst für Instant Messaging, so auch in der Schweiz. Und da sich die allermeisten Menschen wenig um Fragen des Datenschutzes kümmern, war der Gebrauch von WhatsApp bislang auch an Schulen weit verbreitet. Ein kritisches Bewusstsein zu stärken ist jedoch eine der erzieherischen Aufgaben, der sich die Schule im Rahmen der neuen Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik gemäss Lehrplan 21 stellen muss. Deshalb hat das Amt für Volksschulen eine Handreichung verfasst, die den Umgang mit Social Media an den Urner Schulen thematisiert. Darin finden sich einige Grundsätze und handlungsweisende Empfehlungen, wonach die Schulen ihren Umgang mit den aktuell aufgeworfenen Fragen ausrichten können.

Hinweis: Die Handreichung des Amts für Volksschulen ist im Internet verfügbar, und zwar unter www.medienkonzept-uri.ch/pädagogiknutzung/ im Abschnitt Grundlagen-Dokumente.



Lehrbetriebe sorgen sich um Nachwuchs

Mit Ende des Schuljahrs 2017/2018 haben 342 Urner Jugendliche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Einige besuchen weiterhin eine allgemeinbildende Schule; für die grosse Mehrheit aber beginnt mit dem Übertritt in die Lehre ein ganz neuer Lebensabschnitt. Noch vor wenigen Jahren war es nicht einfach, eine passende Lehrstelle zu finden. Heute sorgen sich die Lehrbetriebe darum, genügend Nachwuchs zu finden. Einige sehen die Lösung darin, die Lehrstellen immer früher zu vergeben.

Für die Jugendlichen im Kanton Uri hat sich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt in den vergangenen Jahren äusserst positiv entwickelt. Aufgrund der demografischen Entwicklung schliessen weniger Jugendliche ihre obligatorische Schulzeit ab; gleichzeitig werden weiterhin ähnlich viele Lehrstellen angeboten wie in früheren Jahren. Wie die Schulerhebung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri zeigt, verfügen 94 Prozent der Urner Jugendlichen, die soeben die obligatorische Schulzeit beendet haben, über eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II. Sie treten ohne Zwischenlösung in eine berufliche Grundbil-

dung oder eine allgemeinbildende Schule (Gymnasium oder Fachmittelschule) über. Nur 6 Prozent absolvieren ein Zwischenjahr. Somit ist die direkte Übertrittquote im Kanton Uri sehr hoch. Schweizweit absolvieren durchschnittlich 20 Prozent der Jugendliche ein Zwischenjahr.

Quote der frühen Lehrstellenzusagen steigt

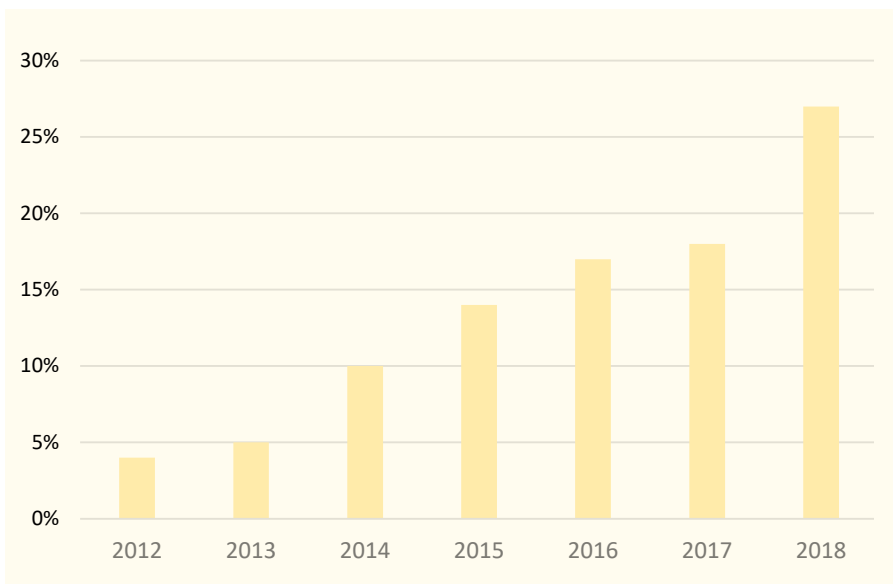
Die für die Jugendlichen und ihre Eltern erfreuliche Entwicklung bereitet den Lehrbetrieben indes zunehmend Sorge. Diesen Sommer konnten in Uri rund fünfzig Lehrstellen nicht besetzt werden. Darum versuchen immer mehr Betriebe, die Schülerinnen und Schüler an sich zu binden, indem sie ihnen frühzeitig eine Lehrstellenzusage machen. Fast 27 Prozent der Jugendlichen, die im August 2018 eine Lehre antreten, haben bereits in der 2. Oberstufe eine mündliche Lehrstellenzusage erhalten. Die Quote der Lehrstellen, die schon vor Beginn der 3. Oberstufe vergeben wurden, ist in den vergangenen sieben Jahren von 4 auf 27 Prozent gestiegen.

Die negativen Begleiterscheinungen dieser Entwicklung werden immer stärker ersichtlich. Wenn Jugendliche schon bei der ersten Schnupperlehre in der 2. Oberstufe eine mündliche Zusage erhalten, befassen sie sich nicht mehr mit anderen Berufen. Der Berufswahlprozess wird vorzeitig abgebrochen, und die Auseinandersetzung mit Alternativen findet nicht statt. Zudem bewirken die frühen Lehrstellenzusagen, dass Jugendliche und Lehrbetriebe beim Berufswahl- und Selektionsprozess unter massiven Druck geraten. Dadurch werden Fehlentscheidungen provoziert. Im Endeffekt schadet das nicht nur allen Beteiligten, sondern auch dem Ansehen der Berufsbildung.

Probleme entstehen teilweise auch in den Schulen. Nach erfolgter Zusage sinkt die Motivation bei vielen Jugendlichen. Das stellt die Oberstufenschulen und zunehmend auch die Berufsfachschulen vor grosse Herausforderungen. Entsprechende Aufrufe von kantonalen Stellen, Berufsbildungskommission und von Wirtschaft Uri, die sich dafür einsetzen, dass die Selektion der Lernenden in der 3. Oberstufe stattfinden sollte, haben bisher noch nicht die gewünschte Wirkung erzielt

Hinweis: Die detaillierte Auswertung der Schulerhebung findet sich im Internet, und zwar unter www.ur.ch/berufsberatung

Lehrstellenzusagen, Entwicklung



Der Trend zu immer früheren Lehrstellenzusagen hält an und verstärkt sich.

Die Geschichten des Gotthards neu auf der Liste der lebendigen Traditionen

Seit 2012 ist das Inventar zum immateriellen Kulturerbe der Schweiz online. Nun wurde diese Liste der lebendigen Traditionen aktualisiert und inhaltlich ergänzt. Aus Uri findet das Dossier «Gotthard-Geschichten» neu Aufnahme in die Liste.

199 Traditionen listet die aktualisierte und ergänzte «Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz» auf. Sechs Jahre nach der ersten Lancierung des Webinventars wurde die Liste überarbeitet und mit neuen Traditionen ergänzt. Zudem wurde die Liste mit aktuellen Ton-, Bild- und Filmaufnahmen weiter angereichert. Uri ist dabei prominent vertreten: 29 der 199 in der Liste erfassten Traditionen stammen aus Uri oder stehen in direktem Zusammenhang mit dem Gotthardkanton. So etwa die Dossiers «Wilhelm Tell und die Befreiungsmythen», «Fasnacht in der Zentralschweiz», «Woldmandli» oder «Wildheuen».

Gotthard-Geschichten neu dabei

Mit dem Dossier «Gotthard-Geschichten» wurde für die Aktualisierung 2018 eine neue Tradition aus dem Kanton Uri und dem Kanton Tessin aufgenommen. Das von Dr. Marius Risi im Auftrag des Kantons Uri erarbeitete Dossier zeigt dabei die aussergewöhnliche Symbolkraft des Gotthards für die Schweiz auf. Der Gotthard ist mehr als ein Passübergang, denn verschiedene Zeitepochen haben

ihre je eigenen Geschichten in seinen Fels eingeschrieben. Der Gotthard ist sowohl Sinnbild für die nationale Souveränität (Reduit) wie auch für technisches Leistungsvermögen (Bergstrecke oder Gotthard-Basistunnel). «Ich freue mich, dass die Gotthard-Geschichten neu in die nationale Liste der lebendigen Traditionen aufgenommen worden sind», sagt Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg. «Für Uri und den Kanton Tessin sind die Geschichten rund um den Gotthard und seinen Mythos sehr prägend.»

Das Web-Inventar zur «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz» findet man unter www.lebendige-traditionen.ch

Uri mit kantonaler Liste der lebendigen Traditionen

Mit ihrem Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes hat sich die Schweiz im Jahr 2008 verpflichtet, ein Inventar zu erstellen, welches das immaterielle Kulturerbe in der Schweiz abbildet. Mit der «Liste der lebendigen Traditionen» sind Bund und Kantone dieser Verpflichtung nachgekommen. Ziel des Inventars ist es, die Anerkennung, Aufwertung und Bewahrung des immateriellen Kulturerbes zu fördern. Die detaillierten Dossiers zu allen Traditionen, die man im Web-Inventar der lebendigen Traditionen findet, haben Fachpersonen im Auftrag der kantonalen Kulturstellen erstellt. Die Dossiers geben einen anregenden Einblick in die grosse Vielfalt der Traditionen, von mündlich überlieferten Traditionen über gesellschaftliche Praktiken, Rituale, Feste

bis zu traditionellen Handwerkstechniken und Praktiken im Umgang mit der Natur.

Uri seinerseits hat 2016 eine kantonale Liste der lebendigen Brauchtümer präsentiert. Sie ist sowohl in gedruckter Form (Broschüre «Was Brüüch und Oornig isch») wie auch online verfügbar (www.brauchtum-uri.ch).

Ausschreibung der Kunst- und Kulturstiftung Uri

Bis zum 28. September 2018 läuft die Eingabefrist der Urner Kunst- und Kulturstiftung für das Urner Werkjahr, das New-York-Atelier im Jahr 2020 sowie Förderungsbeiträge.

Die Kunst- und Kulturstiftung Uri wurde 1981 in Zusammenarbeit zwischen dem Regierungsrat des Kantons Uri, dem damaligen Danioth-Ring und dem heutigen Kunstverein Uri gegründet. Um Förderbeiträge bewerben können sich Kunst- und Kulturschaffende, die seit mindestens drei Jahren in Uri wohnhaft sind oder in Uri aufgewachsen sind. Die von Kanton und Kunstverein Uri getragene Förderstiftung vergibt die Förderbeiträge sowie das New-York-Atelier anlässlich der Übergabefeier am Samstag, 8. Dezember 2018.

Mit dem Urner Werkjahr, den Förderungsbeiträgen und mit Auslandstipendien erhielten bis ins Jahr 2017 über 140 Künstlerinnen und Künstler Beiträge in der Höhe von rund 1 Million Franken.

Die Bewerbungsunterlagen sind zu finden unter www.ur.ch (Suchbegriff: Kunst- und Kulturstiftung). Die schriftliche Bewerbung ist einzureichen an: Kunst-

und Kulturstiftung Uri, Daniela Epp, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf. Bei einer Bewerbung für das New York-Atelier muss eine Kopie inkl. Anmeldeformular zusätzlich an den Kanton Zug geschickt werden. Weitere Infos dazu: www.zg.ch (Suchbegriff: New York Atelier).

Weitere Infos erteilt Ralph Aschwanden: Telefon 041 875 20 96 oder ralph.aschwanden@ur.ch

SQWISS: Urner Kultur und Geschichte per Smartphone erleben

Uri – der Kanton Wilhelm Tells, des Rütli und des Gotthards. Kein Wunder, gibt es in Uri inmitten einer eindrücklichen Naturlandschaft ein vielseitiges Kulturerbe zu entdecken. Im Rahmen des europäischen Kulturerbejahrs 2018 wird in Uri nun eine innovative App vorgestellt, mit der sich die Urner Geschichte und Kultur neu erleben lassen: SQWISS. Mithilfe des Spiels und der Augmented-Reality-Technik können an zahlreichen Orten im Kanton Uri kulturelle Schätze entdeckt werden. Die Grundidee ist einfach: Dank der App lassen sich via Smartphone virtuelle Murmeltierlöcher finden. Die durch 3D-Technik animierten Murmeltiere, die diese Munggenlöcher bewohnen, stellen den Spielenden Wissensfragen zu Kulturstätten, Denkmälern, vergangenen Ereignissen oder aktuellen Entwicklungen. Videos ergänzen das Angebot. Mit dem Spiel lassen sich Punkte und Preise gewinnen. Der Kanton Uri hat die Entwicklung der App im Rahmen eines Projekts der Neuen Regionalpolitik gefördert.

Alles weitere gibt es unter www.sqwiss.ch
Die App steht im Apple Store und bei
Google Play zum Download bereit.

Ausgezeichnete Autorinnen und Autoren in Aldorf

Lisa Elsässer, Pino Masullo, Peter Zimmermann und Elisabeth Zurgilgen heissen die in diesem Jahr mit dem Zentralschweizer Literaturpreis ausgezeichneten Autorinnen und Autoren. Nun treten sie mit ihren Texten in Aldorf, Luzern und Sarnen auf. Am 5. November 2018, 19.30 Uhr, sind Lisa Elsässer, Pino Masullo und Peter Zimmermann im Kulturkloster Aldorf zu Gast. Musikalisch umrahmt werden die Texte durch Akkordeonistin Katrin Wüthrich. Moderiert wird die Lesung von Katja Alves. Der Auftritt der Preisträgerin und der Preisträger in Aldorf ist eine Kooperation der Kulturförderung der Zentralschweizer Kantone mit dem lit.z Literaturhaus Zentralschweiz, der Kantonsbibliothek Uri sowie dem kulturkloster Aldorf.

Mehr dazu unter www.lit-z.ch

Ausschreibung für den Innerschweizer Filmpreis 2019

Die Albert Koechlin Stiftung schreibt erneut den Innerschweizer Filmpreis aus. Prämiert werden Innerschweizer Filme, die in den Jahren 2017 und 2018 erstaufgeführt wurden. Grundsätzlich zugelassen ist die ganze Bandbreite des Filmschaffens: Ob kurz, mittellang oder lang; Spielfilm, Dokumentarfilm, Animationsfilm oder Experimentalfilm.

Das Preisgeld für eine Produktion beträgt maximal 50'000 Franken. Das Preisgeld für Diplom-Abschlussfilme (Regie) beträgt maximal 15'000 Franken. Zusätzlich werden bis zu drei Spezialpreise an Personen vergeben, die in Funktionen wie Kamera, Drehbuch, Schnitt, Darstellung in tragender Rolle oder Musik an Filmen mitwirkten. Eingabeschluss für den Innerschweizer Filmpreis ist der 30. November 2018.

Weitere Informationen unter
www.innerschweizerfilmpreis.ch

Die Albert Koechlin Stiftung unterstützt aha! – das Festival für Wissen in Luzern

An Universitäten und Hochschulen arbeiten hervorragende Wissenschaftlerinnen und Forschende, die in ihrem Fachgebiet den aktuellen Stand des menschlichen Wissens repräsentieren. Allerdings verlässt ihre Arbeit nur selten die entsprechenden Fachzirkel. Für den Transfer dieses Wissens in die breite Öffentlichkeit gibt es heute kaum geeignete Kanäle. Hier setzt aha! – das Festival für Wissen vom 25./26. Januar 2019 an. aha! bedient das Festivalformat, wie man es aus der populären Kultur kennt. Mit aktuellen und relevanten Themen wird ein breites, neugieriges Nicht-Fachpublikum angesprochen. Dieses Publikum mit dem aktuellen, verlässlichen Stand des Wissens zusammenzubringen, ist das Ziel von aha!, dem neuen, ganz neuartigen Festival für Wissen. Nun wurde das Festival von der Albert Koechlin Stiftung mit einem Förderbeitrag in der Höhe von 30'000 Franken ausgezeichnet.

Unicef Projekt Sternenwoche: Kinder helfen Kindern

Die Sternenwoche ist eine Sammelaktion von Kindern für Kinder und findet jeweils in der Woche vor dem 1. Advent statt. Seit 2004 haben über 100'000 Kinder in der ganzen Schweiz rund 6.6 Millionen Franken gesammelt und damit eindrücklich ihre Solidarität für Kinder in Not demonstriert. Auch Urner Schulen können sich an der Unicef-Sammelaktion beteiligen. Die Sammelmöglichkeiten sind dabei praktisch unbegrenzt: Egal, ob Rittermuseum, Theateraufführung, ein eigenes Gasthaus oder Kinderkonzerte – der Fantasie der Kinder werden keine Grenzen gesetzt. Das Ziel der Aktion: Kinder entwickeln ihre eigenen Ideen, setzen diese selbständig um und erleben die Ergebnisse und Erfolge ihrer Kreativität. Die besten Ideen werden nach der Sternenwoche von einer Jury prämiert. Im Jahr 2018 sammelt Unicef für das Projekt «Sauberes Wasser für Schulen in Bolivien»

Mehr Informationen gibt es unter kidsunited.unicef.ch/de/sternenwoche

Die Urner Jugendlichen tagen in Altdorf

Urner Jugendliche machen Politik: Am Mittwoch, 26. September 2018, findet im Landratssaal in Altdorf das Urner Jugendparlament statt. Urner Jugendliche zwischen 14 bis 20 Jahren haben dabei die Gelegenheit, im Rathaus zu debattieren und zu diskutieren. Jugendliche können dem Jugendparlament zudem Unterstützungsgesuche einreichen. Da-

für stehen 8000 Franken zur Verfügung. Pro Projekt können bis zu 2000 Franken gesprochen werden.

Jetzt anmelden unter www.jugendnetzuri.tschau.ch/jugendparlament



Politcast Uri ausgezeichnet

Politcast Uri – die politische Informationsplattform von und für junge Urnerinnen und Urner – wurde mit dem «Prix pour l'engagement citoyen» ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um einen Preis der Stiftung für Demokratie. Sie setzt sich für staatsbürgerliches Engagement und politische Partizipation junger Schweizerinnen und Schweizer ein. Politcast Uri durfte den erstmals verliehenen Preis am 23. Juni in Neuenburg entgegennehmen. Verbunden ist die Auszeichnung mit einem Preisgeld von 3000 Franken.

Urner Schulsportmeisterschaften

*Bis im Dezember 2018
finden folgende Disziplinen
der Schulsportmeisterschaften statt:*

Polysportive Stafette

Fr, 21.09.2018
Selderboden Silenen

Smolball-Turnier

Sa, 24.11.2018
Sporthalle, Bürglen

Hallenfussballturnier

So, 2.12. & Sa/So, 8./9.12.2018
Feldli, Altdorf

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt.

Genauere Informationen erteilt die
Abteilung Sport: Marie-Andrea Egli,
041 875 20 64, marieandrea.egli@ur.ch

Gesundheitsförderung

*«Schule bewegt»
ist neu eine Online-Plattform*

Im Sommer 2017 hat Swiss Olympic das Bewegungsförderungsprogramm «Schule bewegt» vom Bundesamt für Sport übernommen und dafür gesorgt, dass das in den Schulen beliebte Programm weitergeführt werden kann. Auf das neue Schuljahr 2018/2019 hat Swiss Olympic «Schule bewegt» inhaltlich und optisch weiterentwickelt. «Schule bewegt» ist neu eine Online-Plattform (www.schulebewegt.ch), auf der sich vielfältige

Bewegungsübungen befinden, aus denen die Lehrpersonen je nach Bedürfnis und Stimmung der Schulklasse auswählen können. Situativ können Bewegungsaufgaben zum Aktivieren, Beruhigen oder Lernen gestellt werden, mit denen gezielt Einfluss auf die Aktivität und Konzentration der Kinder und Jugendlichen genommen werden kann. Dem zuvor als Papierkartensatz erhältlichen Angebot wurde ein völlig überarbeitetes, modernes Gewand verliehen. So werden die Aufgaben neu online mit Videoanleitungen veranschaulicht. Dank praktischen Such-, Filter- und Merklistenfunktionen ist die Handhabung auf dem Smartphone dabei ebenso einfach wie auf dem Computer. Wer trotzdem nicht auf Papier verzichten möchte, kann seine Favoriten als PDF herunterladen und ausdrucken.

Erfolgreich am Schweizerischen Schulsporttag in Lausanne

Am Mittwoch, 30. Mai 2018, hat der Kanton Waadt im Auftrag des Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS) den 49. Schweizerischen Schulsporttag durchgeführt. Das Teilnehmerfeld war sehr stark besetzt; gleichwohl konnten sich die Urnerinnen und Urner gut behaupten. Zwei Teams gelangen sogar Top-5-Rangierungen.

Über 3'000 Schülerinnen und Schüler der Oberstufen aus allen Schweizer Kantonen und Liechtenstein sind am Schweizerischen Schulsporttag vom 30. Mai 2018 in Lausanne angetreten,

um sich in verschiedenen Sportarten zu messen. Unterstützt wurden sie von rund 300 Betreuern und unzähligen freiwilligen Helfern auf den Sportanlagen. Die Delegation aus dem Kanton Uri umfasste – nebst neun Begleitpersonen – 48 Schülerinnen und Schüler, die sich an den Wettkämpfen in fünf verschiedenen Sportarten beteiligten. Alle Urner Wettkampfteams hatten sich zuvor im Rahmen der Urner Schulsportmeisterschaften für die Teilnahme am Schweizerischen Schulsporttag qualifiziert.

Wie in den vergangenen Jahren war das Teilnehmerfeld auch heuer sehr stark besetzt. Gleichwohl konnten sich die Urner Teams in vielen Sportarten im guten Mittelfeld behaupten; zwei Teams gelangen sogar Top-5-Rangierungen. Das Badminton Mixed Team der Kantonalen Mittelschule Uri sowie das Orientierungslauf-Mädchen-Team Uri 1 (Kantonale Mittelschule Uri) erreichten beide einen sehr guten 5. Rang. Alle Resultate der Urner Teams zeigt die nachfolgende Tabelle:

Badminton Mixed		Kantonale Mittelschule Uri	Rang 5/16
Handball Knaben		Kantonale Mittelschule Uri	Rang 12/23
Handball Mädchen		Kantonale Mittelschule Uri	Rang 9/16
Orientierungslauf Knaben	Uri 1	Kantonale Mittelschule Uri	Rang 18/28
Orientierungslauf Mädchen	Uri 1	Kantonale Mittelschule Uri	Rang 5/35
	Uri 2	Kantonale Mittelschule Uri	Rang 25/35
Orientierungslauf Staffel Mixed		Kantonale Mittelschule Uri	Rang 9/17
Polysportive Stafette Knaben		Kantonale Mittelschule Uri	Rang 6/13
Polysportive Stafette Mädchen		Silenen	Rang 9/13
Volleyball Knaben		Bürglen	Rang 8/17
Volleyball Mädchen		Erstfeld	Rang 18/19

Badminton mixed: Ben Wild, Elia Truttmann, Julia Gisler und Bianca Gnos (von links)





OL-Gruppe: Lena Ilg, Miren Brand, Mireille Gisler, Isabelle Gisler, Leandro Huber und Sven Gisler (von links).

Für die gesamte Urner Delegation war der Schweizerische Schulsporttag 2018 in Lausanne ein zwar langer, aber sehr gelungener Tag. Alle Beteiligten erlebten einen tollen Sporttag und konnten viele schöne Eindrücke mit nach Hause

nehmen. Die Teilnahme an den Wettkämpfen sowie die Kosten für Reise und Verpflegung wurden vom Kanton Uri finanziert; die Koordination lag bei der Abteilung Sport.

KANTONALE MITTELSCHULE URI

Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern

Da der Prozess der Oberstufenwahl bereits in der 5. Klasse der Primarschule einsetzt, führt die Kantonale Mittelschule Uri jeweils zwei Informationsveranstaltungen durch. Damit bleibt genügend Zeit, den Entscheid fürs Gymnasium aufgrund der Informationen sorgfältig zu fällen.

- Zielgruppe 6. Klasse Volksschule (Schülerinnen, Schüler und deren Eltern):
Donnerstag, 15. Nov. 2018, 19 Uhr
- Zielgruppe 5. Klasse Volksschule (nur Eltern):
Donnerstag, 31. Januar 2019, 19 Uhr

Die beiden Veranstaltungen finden statt an der Kantonalen Mittelschule Uri, Gotthardstrasse 59, in Altdorf. Die Eltern werden rechtzeitig mittels Brief und Inserat dazu eingeladen.

Hilfreich beim Schulwahlprozess ist auch das «Schnuppern» im Gymnasium. Dies kann individuell vereinbart werden (Kontakt über die Klassenlehrperson der Volksschule) und besteht im Begleiten einer Klasse des Untergymnasiums während einem oder mehrerer Tage.

BWZ URI

Schulleitung bwz uri – Rektor David Schuler tritt zurück

Per Ende Jahr verlässt David Schuler das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri). Er hat seine Anstellung als Rektor fristgerecht gekündigt, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen.

Anfang 2019 wird David Schuler die Stelle als Prorektor/Bereichsleiter Schulführung an der Volksschule der Stadt Luzern an-treten. Aus diesem Grund hat der Rektor des Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) seine Stelle auf Ende 2018 gekündigt. Die Schulkommission des bwz uri wird nun das Vorgehen definieren, um die Nachfolge sicherstellen zu können.

David Schuler hatte die Funktion des Rektors am bwz uri im Jahr 2015 als Nachfolger von Walter Bachmann über-nommen. In den vergangenen Jahren hat sich David Schuler um eine Reihe von bedeutenden Vorhaben verdient gemacht. Dazu zählen der Bau und die Inbetriebnahme der Erweiterung des bwz uri (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbau), die Konzipierung und Einführung des Integrativen Brücken-angebots, die Implementierung des Lerncoachings und die Neukonzipierung des Webauftritts des bwz uri. Unter der Federführung von David Schuler wurden zudem die Bergheimatschule Gurtellen in den Regelbetrieb überführt sowie die Strukturen am bwz uri überprüft.

LUR

Herbstausflug der Pensionierten

«Tanken Sie im autofreien Natur- und Wanderparadies Maria-Rickenbach frische Energie.» So steht es auf der Website. Der Pensioniertenausflug vom 26. September 2018 führt also zum Energietanken in den Nachbarkanton Nidwalden. In Niederrickenbach wird das Kloster besucht, wo man einen Einblick gewinnt in die Kunst der Handweberei. Ebenso wird man einiges über das Kloster, dessen Geschichte und die Kräuter-verarbeitung erfahren. Anschliessend besteht die Möglichkeit, mit der zweiten Bahnsektion auf die Musenalp zu fahren; die ganz Fitten können wieder zurück nach Rickenbach wandern. Abends gibt

es im Gasthaus Pilgerhaus Maria-Rickenbach ein Nachtessen, und sicher können sich die Pensionierten wieder einiges erzählen aus vergangenen Jahren.

LUR-Agenda

- 07.09.2018 ILCH Sitzung Gisikon
- 12.09.2018 LCH Präsidentenkonferenz
- 17.09.2018 2. VL Sitzung
- 22.09.2018 ILCH-Tag Nidwalden
- 24.09.2018 LUR-DV im bwz uri
- 26.09.2018 Pensioniertenausflug
- 22.10.2018 3. VL Sitzung
- 14.11.2018 Stufentag in Seedorf
- 19.11.2018 4. VL Sitzung

PH Luzern

Luzerner Schultheatertage 2019

Vom 4. bis 7. Juni 2019 finden die nächsten Luzerner Schultheatertage statt. Sie bieten viele Möglichkeiten, Theater hautnah zu erleben und zu sehen. Während des Schuljahrs 2018/2019 kann zum Beispiel mit der eigenen Schulklasse und mit der Hilfe eines Theaterpädagogen ein eigenes Theaterstück auf die Bühne gebracht werden. Dieses wird dann an den Luzerner Schultheatertagen vorgeführt und anderen interessierten Klassen gezeigt. Eine weitere Möglichkeit, Theater von einer anderen Seite zu erleben, sind die Erlebnistage. Die Schülerinnen und Schüler kommen in den Genuss, an einem Tag während der Luzerner Schultheatertage selber Spielerfahrung zu sammeln und zusätzlich Theater zu sehen und zu beobachten. Die thematische Ausgangslage für die aktuellen Schultheatertage ist: «FRAGENFRAGEN». Sei es in der eigenen Produktion oder dem Erlebnistag, alles dreht sich um Fragen. Diese tauchen auf, wo man sie nicht erwartet, bewegen uns in unserem Leben und mischen unseren Alltag auf. Fragen sind da, um beantwortet zu werden oder die Menschen zum Denken anzuregen. Sie versuchen, Ungeklärtes zu klären oder Geklärtes ungeklärt zu machen. Sie können Kinder auf Neues aufmerksam machen und sie zum Austausch eigener Erfahrungen oder Erlebnisse anregen.

Detaillierte Informationen und Anmeldung:
www.phlu.ch/schultheatertage

PH Schwyz

Positive Zahlen zum Studienstart

Im Studienjahr 2018/2019 starten an der PHSZ 29 Studierende mit der Ausbildung zur Lehrperson für Kindergarten und Unterstufe sowie 79 Studierende mit der Ausbildung zur Primarlehrperson. Die zweite Durchführung des Masterstudiengangs Fachdidaktik Medien und Informatik beginnt im Herbst 2018 mit 30 Teilnehmenden. Auch der Vorbereitungskurs ist für Personen, die am Lehrberuf interessiert sind, ein bedeutsames Fernziel. 21 Quereinsteigende absolvieren den Jahreskurs, um im Juni 2019 die Zulassungsprüfung für das Bachelorstudium zu bestehen. Für den Semesterkurs, der im Januar 2019 beginnt, sind noch wenige Plätze frei.

Anmeldungen unter:
www.phsz.ch/ausbildung/vorbereitungskurs

Einblicke ins Studium

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen stellt die PHSZ in den kommenden Monaten Studieninteressierten das Ausbildungsangebot vor. Die Teilnehmenden erhalten einen vertieften Einblick in den Studienbetrieb. Das Angebot richtet sich an Maturandinnen und Maturanden, Absolventinnen und Absolventen der Fachmatura sowie an Quereinsteigende. Die erste Informationsveranstaltung findet am 24. Oktober 2018 am BIZ Pfäffikon statt.

Weitere Daten sowie Informationen:
www.phsz.ch/informationsveranstaltungen

Herbstausstellung im Medienzentrum

Vom 29. Oktober bis am 16. November 2018 findet die Ausstellung des Medienzentrums im Foyer der PHSZ statt. Sie bringt die Besuchenden in längst vergangene Zeiten: vom Bergsturz in Goldau, weiter in die frühe Neuzeit, ins Mittelalter, in die Antike, in die Epoche der Urgeschichte und zu den Dinosauriern. Gezeigt werden unter anderem vielfältige Materialien zum historischen Lernen.

Weitere Informationen unter:
[www.phsz.ch/dienstleistung/
medienzentrum](http://www.phsz.ch/dienstleistung/medienzentrum)

CAS Schulleitung – dritte Durchführung erfolgreich gestartet

In der ersten Sommerferienwoche startete die komplette Kursgruppe mit ihrer Zusatzausbildung. Die hohe Motivation von Teilnehmenden und Dozierenden zeigte sich in angeregten Diskussionen, konzentriertem Arbeiten und einer engagierten Präsenz. Im März 2020 werden die Teilnehmenden ihr Zertifikat als Schulleiterin/Schulleiter EDK in Empfang nehmen können. Die nächste Infoveranstaltung für die vierte Durchführung des CAS Schulleitung ab Mai 2019 findet statt am 3. Dezember 2018, von 17.30 bis 19.00 Uhr, an der PHSZ in Goldau.

Weitere Informationen unter:
www.phsz.ch/cas-schulleitung

MAS Professional Development in Language Education – erste Durchführung

Die erste Durchführung des modular aufgebauten Online-Lehrgangs MAS Professional Development in Language Education startete diesen Sommer

erfolgreich mit dem Core Module. Kursleitende und Teilnehmende vertieften sich vom 23. Juli bis am 4. August an der PHSZ in die englische Sprache sowie deren Didaktik. Das Weiterbildungsangebot wird in Kooperation mit der Universität Chichester (UK) und dem Sprachinstitut NILE in Norwich (UK) durchgeführt.

Weitere Informationen
und die Möglichkeit, sich anzumelden:
www.phsz.ch/maspdle

MAS Theaterpädagogik: Infoveranstaltung

Die Theaterpädagogik vereint die Besonderheiten des Theaters mit pädagogischen Anforderungen. Der Weiterbildungslehrgang MAS Theaterpädagogik, den die PHSZ mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und Till-Theaterpädagogik durchführt, stösst auf grossen Anklang. Die nächste Durchführung startet im Herbst 2019. Der Informationsabend vom Mittwoch, 14. November 2018, an der PHSZ in Goldau bietet Gelegenheit, Inhalte sowie die Studiengangsbildung kennenzulernen.

Weitere Infos sowie die Möglichkeit,
sich für den Lehrgang anzumelden:
www.phsz.ch/mas-theaterpaedagogik

Referatezyklus 2018/2019: Kompetenzorientierte Beurteilung

Nicht erst seit der Einführung des Lehrplans 21 steht die Leistungsbeurteilung im Fokus jeder Lehrperson. Durch die konsequente Orientierung an Kompetenzen erhält sie aber eine andere Ausrichtung und ruft nach neuen Formen. Die Unterscheidung zwischen dem «assess-

ment of learning» und dem «assessment for learning» rückt erneut in den Vordergrund. In vielen Kantonen wurden/werden die Lehrpersonen in Kursen in den Lehrplan 21 eingeführt und es stellen sich immer wieder ähnliche Fragen: Wie beurteile ich Kompetenzen? Lassen sich solche überhaupt bewerten? Muss die Leistungsbewertung neu gedacht werden? Welche Chancen bietet sie?

BUND UND EDK

Plenarversammlung der EDK vom 21. Juni 2018

Digitalisierungsstrategie für das Bildungswesen

Die Digitalisierung gehört zu den aktuellen Herausforderungen für das Bildungswesen Schweiz. Die Kantone arbeiten intensiv an diesen Fragen. Sie haben sich auf die Ziele einer nationalen Digitalisierungsstrategie für das Bildungswesen verständigt.

Die Kantone beschäftigten sich seit langem und intensiv mit dem stetig fortschreitenden Wandel durch Digitalisierung im Bildungswesen, sei das im Bereich der digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, der technischen Ausstattung und Infrastruktur, der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, der Förderung digitaler Lehrmittel und Lernumgebungen oder der pädagogisch-didaktischen Nutzung der neuen Technologien. Die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren wollen den Wandel durch Digitalisierung auch weiterhin aktiv mitgestalten, daraus einen optimalen

Welche Herausforderungen gilt es zu meistern? Solchen Fragen widmet sich der Referatezyklus 2018/2019 der PHSZ zum Thema «Kompetenzorientierte Beurteilung».

Detaillierte Informationen zu den vier Referaten mit Kurzdiskussion, Rückfragemöglichkeiten und Apéro sind verfügbar auf www.phsz.ch

Nutzen für die Bildungsprozesse und die Bildungsorganisation ziehen und zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes beitragen. Sie haben sich anlässlich der EDK-Plenarversammlung vom 21. Juni 2018 auf die Zielsetzungen für eine nationale Digitalisierungsstrategie verständigt und die «Strategie der EDK für den Umgang mit Wandel durch Digitalisierung im Bildungswesen» verabschiedet. Übergeordnetes Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler und alle Lernenden auf ihrem Weg zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Menschen in einer durch Digitalisierung sich stetig verändernden Welt bestmöglich zu unterstützen.

Die neue Strategie schreibt sich in den laufenden Prozess der digitalen Transformation ein. Die Zielsetzungen betreffen sieben Bereiche: (1) die Datennutzung im Bildungswesen (Umgang mit den durch Digitalisierung generierten Daten und Datensicherheit), (2) die für die Schulen und Schulleitungen notwendigen Kompetenzen und Ressourcen (Ausstattung, Infrastruktur, digitale Identität), (3) die von den Schülerinnen

und Schülern und den Lernenden zu erreichenden Kompetenzen im Umgang mit Digitalisierung, (4) die kontinuierliche Stärkung der Lehrerinnen und Lehrer in Fragen der Digitalisierung durch Aus- und Weiterbildung, (5) die Nutzbarmachung der Potenziale der Digitalisierung durch Forschung und Innovation, (6) die Klärung der Rolle von neuen Akteuren und (7) die Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten im Netzwerk der Bildungsbehörden.

Bis im Frühjahr 2019 wird die EDK in einem Massnahmenplan konkretisieren, welche Ebene (Kantone, EDK) mit welchen Massnahmen zur Zielerreichung beiträgt. Das können bereits laufende, zu verstärkende oder neue Massnahmen sein. Die EDK wird dabei diejenigen Aufgaben übernehmen, die eine gesamtschweizerische Koordination voraussetzen. Eine der Massnahmen auf der interkantonalen Ebene ist die Förderung von Identitätsdiensten für den Bildungsraum Schweiz (FIDES). Bereits im März 2018 hat die EDK grünes Licht für den Aufbau dieses Projektes gegeben. Über FIDES soll ein einziger Zugang zu Online-Diensten für Schülerinnen und Schüler, Lernende, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal der Bildungsinstitutionen ermöglicht werden. FIDES soll zudem ermöglichen, Online-Dienste auch privater Anbieter koordiniert zu beschaffen und zu nutzen, beispielsweise über die Aushandlung von Rahmenvereinbarungen. Die Projektleitung für den Aufbau von FIDES liegt bei der Fachagentur educa.ch. Diese national tätige Fachagentur wird von Bund und Kantonen getragen und unterstützt die Behörden mit Fachexpertise an der Schnittstelle von ICT und Bildungswesen.

Gymnasium

Informatik wird obligatorisches Fach

Am 1. August 2018 sind das revidierte Maturitätsanerkennungsreglement der EDK und die gleichermassen angepasste Maturitäts-Anerkennungsverordnung des Bundes in Kraft getreten. Die Teilrevision beinhaltet die Einführung von Informatikunterricht im Rahmen eines obligatorischen Faches für alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten bis spätestens zum Schuljahr 2022/2023.

Die gesellschaftliche Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien nimmt stetig zu. Zur Stärkung der MINT-Fächer am Gymnasium und zur Stärkung der allgemeinen Studierfähigkeit haben sich der Bund und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) für ein Informatik-Obligatorium am Gymnasium ausgesprochen. Der Bundesrat hat am 27. Juni 2018 eine entsprechende Änderung der Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV) beschlossen. Die Plenarversammlung der EDK hatte ihr revidiertes Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) bereits am 21. Juni 2018 verabschiedet. Die parallel durch Bund und Kantone vorgenommene Revision umfasst folgende Punkte:

- Informatik wird neben Wirtschaft und Recht in den Katalog der obligatorischen Fächer aufgenommen.
- Das Fach wird dem heutigen Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften zugeordnet. Dieser heisst neu «Mathematik, Informatik und

Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik)».

- Der Anteil für diesen Lernbereich wird von 25 bis 35 Prozent auf 27 bis 37 Prozent erhöht. Die prozentualen Anteile beziehen sich auf die gesamte Unterrichtszeit.

Die Benennung des Lernbereichs und die Erhöhung des prozentualen Anteils der Unterrichtszeit blieben in einer im Frühjahr 2018 durchgeführten Anhörung weitgehend unbestritten. Die revidierten Rechtstexte traten am 1. August 2018 in Kraft. Es gilt eine Übergangsfrist von vier Jahren. Damit wird der Unterricht von Informatik im Rahmen eines obligatorischen Faches spätestens ab dem Schuljahr 2022/2023 verbindlich sein, kann aber von den Kantonen auch früher umgesetzt werden.

Der Informatik-Unterricht basiert auf dem neuen Rahmenlehrplan Informatik der EDK, der zeitgleich mit dem revidier-

ten MAR/MAV in Kraft tritt und den heute gültigen Rahmenlehrplan von 2008 für das Ergänzungsfach Informatik ersetzt. Ein Rahmenlehrplan dient den Kantonen zur Erstellung ihrer kantonalen Lehrpläne. Die EDK hat den neuen Rahmenlehrplan Informatik am 27. Oktober 2017 verabschiedet. Gemäss Rahmenlehrplan sollen die Schülerinnen und Schüler eine breite informatische Grundbildung erwerben. Sie werden in Konzepte wie die Grundzüge von Programmiersprachen, in wichtige technische Hintergründe von Computernetzwerken oder in Sicherheitsaspekte der digitalen Kommunikation eingeführt und sollen ein fundiertes Verständnis der Hintergründe der Informationsgesellschaft entwickeln. Eine Stundendotation für das Fach wird nicht vorgegeben. Es gilt, über den Unterricht die im Rahmenlehrplan definierten Ziele zu erreichen. Die EDK wird die Kantone bei der Umsetzung unterstützen.

WEITERE INFORMATIONEN

Bildungsbericht Schweiz 2018

Bildung unter der Lupe

Am 19. Juni 2018 wurde der dritte offizielle Schweizer Bildungsbericht der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Bildungsbericht vermittelt verfügbare Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung zum gesamten Bildungswesen der Schweiz. Er informiert über relevante Kontextbedingungen und institutionelle Merkmale jeder Bildungsstufe



und beurteilt die Leistungen des Bildungswesens anhand der drei Kriterien Effektivität (Grad der Zielerreichung), Effizienz (Grad der Wirksamkeit von Abläufen und Massnahmen) und Equity

FARBSTIFTER

Praxisbeispiele für Bildnerisches Gestalten
nach Lehrplan 21

Farbstifter / PRAXISBEISPIELE FÜR BILDNERISCHES GESTALTEN



Anhand erprobter Aufgabenbeispiele aus dem BILDNERISCHEN GESTALTEN wird detailliert aufgezeigt, wie Bildfindungen kreativ und eigenständig gelingen können und mit dem Lehrplan 21 in den Zyklen I und II übereinstimmen.



Preis: CHF 35.–
1. Auflage: Oktober 2017
80 Seiten, Farbe

ISBN: 9782970118701
Ref. 100016.103
**Erhältlich im Onlineshop unter
www.carandache.com**

CARAN P'ACHE
Genève

Autoren: **Martin Beck und Susanne Kiebler**,
Dozierende der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Verlag & Herausgeber: **Caran d'Ache sa**
1226 Thônex-Genève

(Chancengerechtigkeit). Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) hat diesen Bericht im Auftrag von Bund und Kantonen erstellt. Der Bildungsbericht Schweiz ist Teil des nationalen Bildungsmonitorings. Dieses verfolgt das Ziel einer systematischen, wissenschaftlich gestützten und auf Dauer ausgelegten Beschaffung, Aufbereitung und Auswertung von Informationen über das schweizerische Bildungssystem. Mit der aktuellen Ausgabe ist im langfristig angelegten Prozess des Bildungsmonitorings bereits zum zweiten Mal ein Zyklus vollständig durchlaufen worden. Die modernisierte Bildungsstatistik eröffnet neue Möglichkeiten der Auswertung, mit welcher das Wissen über kantonale Unterschiede oder Bildungsverläufe in der Schweiz deutlich verbessert werden.

Der Bericht wendet sich an unterschiedliche Zielgruppen in Bildungspolitik, Bildungsverwaltung, Bildungspraxis, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Der Bildungsbericht 2018 behandelt über 500 relevante bildungspolitische Fragen, präsentiert wie seine Vorgängerberichte den aktuellen Wissensstand und gibt Auskunft über allfällige Wissenslücken.

Weitere Informationen unter:
www.skbf-csre.ch/de/bildungsmonitoring/bildungsbericht-2018

Schulpsychologie

Kongress in Biel

Am 9./10. November 2018 findet in Biel, Kongresshaus, der erste Schweizerische Schulpsychologie-Kongress statt. Er steht

unter dem Titel «Am Anfang ist Bindung – Die Bedeutung von Beziehung im schulischen Kontext». Namhafte Persönlichkeiten präsentieren in ihren Keynotes wesentliche Erkenntnisse zur Thematik, und in 32 Parallelsessions berichten Lehrende, Forschende und Praktiker/innen aus der ganzen Schweiz von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen. Der Kongress wird ebenfalls für weitere Fachpersonen aus Schule, Medizin, Therapie etc. geöffnet. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Das Programm ist online verfügbar:
www.skjp.ch/de/aktuell/schulpsychologiekongress/
Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Begabungsförderung

Vernetzt Lernen

Eine Förderung entsprechend den Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ist in allen Schulstufen das vorrangige Ziel. Gerade auf der Sekundarstufe I stellen die Aufteilung in verschiedene Schulzüge und die Heterogenität der Klassen besonders herausfordernde Bedingungen dar. Umso wichtiger ist es, Lernmöglichkeiten passend zu den individuellen Potenzialen der Schülerinnen und Schüler zu gestalten und differenzierte Lernanlässe zu ermöglichen. Wie kann dies umgesetzt werden? Wie können Schulen den Regelunterricht ergänzen und welche Faktoren müssen hierbei berücksichtigt werden? Und welche Optionen für neue anregende Lernumgebungen ergeben sich durch die Digitalisierung? Diesen Fragen widmet sich die gemeinsame Tagung des Netz-

werks Begabungsförderung und LIS-SA-Preises vom Samstag, 17. November 2018, an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Am Morgen referieren Prof. Victor Müller-Oppliger (PH FHNW) und Prof. Dr. Dominik Petko (PH Schwyz). In der anschliessenden Podiumsdiskussion kann auch das Publikum Fragen an die Referenten stellen. Am Nachmittag erhalten die Tagungsteilnehmenden in verschiedenen Ateliers Impulse für die eigene Unterrichtsgestaltung, lernen Beispiele guter Praxis kennen und können Erfahrungen austauschen. Die Referate und Ateliers sind sowohl für die Primarschule als auch für die Sekundarstufe anregend.

Details zum Programm und zur Anmeldung finden sich im Internet: www.begabungsfoerderung.ch

ch Reihe an den Schulen

Begegnungen mit Autoren und Übersetzern

Das Literaturaustauschprojekt «ch Reihe an den Schulen» ermöglicht Begegnungen mit der anderen Schweizer Literatur, nämlich derjenigen in einer anderen Landessprache. Von Genf nach Bellinzona, von Lyrik zu Prosa: Eine Vielfalt von Büchern in deutscher Übersetzung steht zur Auswahl. Die persönliche Begegnung mit Autor und Übersetzer bietet eine Bereicherung für den Unterricht und die einmalige Gelegenheit, Fragen zu stellen zum Werk und mit dem Übersetzer oder der Übersetzerin über Herausforderungen in der literarischen Übersetzung zu sprechen. Das Angebot richtet sich an

Schulen der Sekundarstufe II. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldetermin ist der 31. Oktober 2018. Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen: www.chstiftung.ch/ch-reihe/schulprojekt.

Oertli-ch-Preis

Ausschreibung läuft

Ende November 2018 läuft die Eingabefrist für den mit 1'000 Franken dotierten «Oertli-ch – Preis» ab. Der Preis prämiiert qualitativ hochstehende Maturaarbeiten im Bereich der literarischen Übersetzung. Maturandinnen und Maturanden, die bis November 2018 eine Maturaarbeit schreiben und abgeben, sind eingeladen, ihre Arbeiten bis zum 30. November 2018 bei der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit einzureichen. Die Arbeit muss nicht bereits von der Schule bewertet sein.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen: www.chstiftung.ch/ch-reihe/schulprojekt

Zahnprävention auf Rädern

Schülerwettbewerb

Seit 1998 macht der rot-weisse Schul-Zahn-Bus Halt an Schulen und informiert altersgerecht über das Thema Zahn- und Mundhygiene. Denn wer seine Zähne von Kindesbeinen an richtig putzt, hat später keine oder weniger Probleme. Zum 20-Jahr-Jubiläum haben Schulklassen jetzt die Möglichkeit, einen grossen Bus-Aufkleber zu gestalten, der ab

Herbst 2018 den Schul-Zahn-Bus schmücken wird.

Alles Wichtige zur Wettbewerbsaufgabe, den Preisen und den Teilnahmebedingungen ist zu finden unter:

www.taktkomm.ch/de/neues-detailansicht/schuelerwettbewerb

Teilnahmeschluss: 28.09.2018

Internationale Kurzfilmtage

Kurzfilme im Unterricht

Als Schweizer Kompetenzzentrum für den Kurzfilm bieten die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur vor und während dem Festival vom 6. bis 11. November 2018 ein breites Vermittlungsangebot: Expertenbesuche im Unterricht, Festivalbesuche mit Jugendprogramm 12+ und 16+, Mitwirken in der Jugendjury sowie Weiterbildungen für Lehrpersonen. Das Angebot ist modular aufgebaut. Die Module können einzeln oder kombiniert gebucht werden. Der Kurzfilm bietet ein einmaliges Spektrum an Themen und Genres und seine kurze Spielzeit (je 10 bis 15 Minuten) macht es möglich, innerhalb eines rund 90-minütigen Programms vielfältige Sichtweisen zu vermitteln. Emotionen, ungewohnte Rollenbilder, Einblicke in fremde Kulturen und Lebensweisen legen die Grundlage für angeregte Diskussionen im Klassenzimmer und darüber hinaus. Der Expertenbesuch und die Weiterbildung können bis zum 30. September 2018 gebucht werden, Festivalbesuche bis zum 31. Oktober 2018. Die Platzanzahl ist begrenzt.

Informationen und Anmeldung:
www.kurzfilmtage.ch/schule



zebis

Rätselkalender

Vom 1. bis 24. Dezember 2018 wird zebis täglich eine von einer Schulklasse geschriebene Rätselgeschichte aufschalten. Die Form der Rätselgeschichte ist offen. Von einem Text über ein Bilderrätsel bis hin zu multimedialen Geschichten kommen verschiedene Umsetzungen in Frage. Unter den 24 eingesandten Rätselgeschichten zeichnet eine Jury drei Beiträge aus und vergibt Preise in der Höhe von 150 bis 500 Franken als Zustupf für die Klassenkasse.

Klassen, die eine Geschichte einreichen möchten, können sich anmelden unter:
www.zebis.ch/raetselkalender

Jungfrau-Aletsch

Kostenlos ins Welterbe

Im Schuljahr 2018/2019 können sämtliche Schulklassen der Primar- bis Sekundarstufe II aus der ganzen Schweiz kostenlos die imposante Lern- und Erlebniswelt der Gletscher und Alpen im UNESCO-Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch erleben und die interaktive Ausstellung im World Nature Forum (WNF) besuchen. Einzig Anreise und Verpflegung der Tagestour gehen zu Lasten der Schule/Klassen. Im World Nature Forum (WNF)



Schülerinnen und Schüler tauchen auf einer geführten Exkursion in die faszinierende Welt der Alpen ein.

erfahren und erleben die Schülerinnen und Schüler Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung des Welterbes. Sie setzen sich gemeinsam aktiv mit dem Leben, der Natur, den Bedrohungen, den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Alpenraum und der global-gültigen Nachhaltigkeitsagenda 2030 auseinander. Am Nachmittag tauchen die Jugendlichen dann auf einer geführten Exkursion in die faszinierende Welt der Alpen ein.

Mehr Informationen finden sich im Internet: www.jungfraualetsch.ch/ab-ins-welterbe

Kontakt: info@jungfraualetsch.ch
Telefon 027 924 52 76

MAZ

Fake News im Unterricht

Von der Medienlandschaft Schweiz über die Grundlagen im Journalismus und dem Erkennen von Fake News hin zu Online-Tools für den Unterricht, eigener Videoproduktion oder digitalem Storytelling im Medienprojekt: Das MAZ – Die Schweizer Journalistenschule bietet verschiedene ein- und mehrtägige Angebo-

te für Lehrpersonen und Schulklassen im Bereich Journalismus und Medienkompetenz. Schulleitungen finden am MAZ übrigens Weiterbildung zu professioneller Schulkommunikation – auch in Krisensituationen und mit Neuen Medien.

www.maz.ch/schulen

Ratgeber

«Leseförderung in der Familie»

Der vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) entwickelte Ratgeber «Leseförderung in der Familie» vermittelt Eltern mit Kindern im Vorschulalter und in der Unterstufe grundlegende Anregungen zur literalen Förderung im Alltag. Geschichten vorlesen, gemeinsam Bilder betrachten und Gespräche führen, mit Reimen und Liedern spielen, kritzeln und malen – diese und weitere Tipps, wie Eltern ihre Kinder beim Eintritt in die Sprach- und Geschichtenwelt in allen Medien begleiten können, finden sich im Ratgeber. Der Elternratgeber kann an Eltern- und Informationsveranstaltungen in Schulen, Kitas, Spielgruppen, Bibliotheken etc. eingesetzt werden.

Der Ratgeber ist in allen vier Landessprachen und in den folgenden wichtigsten Migrationssprachen erhältlich: Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Kurdisch-Kurmandschi, Portugiesisch, Spanisch, Tamil, Tigrinya, Türkisch.

Mehr Informationen: www.sikjm.ch

«Dialogue en Route»

Exkursionen ins ehemalige Kapuzinerkloster

Durch das schweizerische Projekt «Dialogue en Route» werden unterschiedliche kulturelle und religiöse Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Stationen – ausgewählte religiöse Stätten, Kulturorte und Bildungshäuser – bieten Dialogveranstaltungen und Lernräume an. Nachdem die Ostschweizer und Zürcher Stationen bereits im Frühjahr 2018 eröffnet wurden, erfolgt die Eröffnung der Stationen in der Zentralschweiz, im Tessin und in der Nordwestschweiz im September 2018. Zu den Zentralschweizer Stationen gehört das ehemalige Kapuzinerkloster in Altdorf, das unter Einbezug von Fachpersonen, einen Workshop für Schulklassen der Oberstufe ausgearbeitet hat. Anhand verschiedener Rundgänge durch das ehemalige Kloster werden unterschiedliche Themen rund um das Kapuzinerkloster in Gruppen vertieft. So befassen sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit der Geschichte des Klosters und des Kapuzinerordens und können direkt vor Ort erleben, was es heisst, in Armut zu leben, indem sie eine Kapuzinerzelle mit ihrem Zimmer oder die Essensgewohnheiten der Kapuziner mit den ihrigen vergleichen. Es werden auch aktuelle Fragen behandelt und unter anderem das Leben der Kapuziner heute oder die Umnutzung des Klosters thematisiert. Dadurch können Schülerinnen und Schüler eine kulturelle Einrichtung erkunden und anhand deren Geschichte den religiösen Hintergrund erkennen, wie dies der Lehrplan 21 des Kantons Uri, im Bereich

«Ethik, Religionen, Gemeinschaft» vorgeschlägt. Der Workshop-Besuch, der von Urner Jugendlichen geleitet wird, kostet für Schulklassen 150 Franken und dauert ungefähr zwei Stunden. Der Workshop kann auf Wunsch auch mit weiteren Angeboten des Kulturklosters kombiniert werden.

Zum Eröffnungspäpéro und dem anschliessenden Erkunden der einzelnen Rundgänge sind alle Interessierten eingeladen. Die Feier findet statt am Donnerstag, 27. September, 18.00 Uhr, im Refektorium des Kulturklosters. Weitere Informationen über das Projekt «Dialogue en Route» finden sich auf der Website www.enroute.ch.

Informationen über das Kulturkloster findet man unter www.kulturkloster.ch

«Jeder Rappen zählt»



Dossier verfügbar

Vom 15. bis 21. Dezember 2018 findet die zehnte Ausgabe der Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» (JRZ) unter dem Motto «für ein Dach über dem Kopf» statt. youngCaritas erstellt in Zusammenarbeit mit SRF und der Glückskette ein interaktives Schuldossier zum Thema. Es beinhaltet nicht nur nützliche

Hintergrundinformationen, Unterrichtsmaterialien und Anregungen, wie die Spendenaktion im Unterricht aufgenommen werden kann, sondern bietet auch Möglichkeiten, sich in der JRZ-Woche aktiv in Luzern zu beteiligen.

Das Dossier ist ab Ende Oktober 2018 kostenlos verfügbar und kann ab sofort auf www.youngcaritas.ch/jrz2018 vorbestellt werden.

Zentralschweizer Bildungsmesse

Fit für die Berufswahl

Vom 8. bis 11. November 2018 findet bei der Messe Luzern die Zentralschweizer Bildungsmesse statt. An der Zebi werden Schülerinnen und Schüler fit für die Berufswahl: 140 Berufe werden im Rahmen der Messe erlebbar gemacht und das umfangreiche Rahmenprogramm liefert hilfreiche Tipps und Denkanstösse. Ein attraktiver Berufswahlunterricht ist die ideale Vorbereitung für den Zebi-Besuch. Inspiration dazu bieten die ausführlichen Informationen und themenbezogenen Ratgeber für Lehrpersonen, die auf www.zebi.ch/lehrpersonen abgerufen werden können. Um maximal von einem Messebesuch zu profitieren, lohnt es sich, die Interessen der Jugendlichen im Vorfeld zu klären. Dazu eignet sich der online verfügbare Berufs-Check auf der Zebi-Website. Anhand der Erkenntnisse können die Jugendlichen ihren Rundgang durch die Messe optimal auf ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen abstimmen. An der Zebi selbst bietet SwissSkills Career den Jugendlichen einen Visual Test an. Damit können sie

in wenigen Minuten ihre Stärken und Präferenzen herausfinden, was eine wertvolle Grundlage für den Zebi-Besuch ist. Neben vielen Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten wird beispielsweise in kurzen Theaterszenen das Thema Chancengerechtigkeit thematisiert, es werden Wege zur Vereinbarkeit einer Sportkarriere mit einer Berufslehre aufgezeigt.

Die Zebi bietet aber nicht nur bei der Berufswahl eine Orientierungshilfe, sondern unterstützt Jugendliche auch aktiv beim nächsten Schritt auf dem Weg zum Wunschberuf: dem Bewerben. Vor dem ersten Bewerbungsgespräch ist die Nervosität oft gross. Nicht zuletzt, weil Jugendliche meist nicht ganz genau wissen, was sie erwartet. Um dies zu vermeiden, bieten an der Zebi erfahrene Berufsbildnerinnen und Personalleiter aus verschiedenen Unternehmen die Möglichkeit an, während 30 Minuten das Bewerbungsgespräche zu üben. Die Gespräche werden ausgewertet und den Jugendlichen wertvolle Tipps und Tricks für künftige Bewerbungsgespräche mitgegeben. Auch für die Eltern von Schülerinnen und Schüler wird an der Zebi viel geboten. Bereits zum zweiten Mal werden Rundgänge mit Zentralschweizer Führungspersönlichkeiten angeboten. Die Route richtet sich dabei nach dem persönlichen Werdegang der CEOs und zeigt den Eltern auf, wie durchlässig das Schweizer Bildungssystem ist und welche Möglichkeiten sich ihren Kindern mit einer fundierten Berufsbildung bieten.



Informationsveranstaltung

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Mittwoch, 7.11.2018, 15.00 bis 17.30 Uhr

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Mittwoch, 14.11.2018, 15.00 bis 17.00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich. Mehr Infos unter www.hfh.ch/agenda, über Telefon 044 317 11 11 oder info@hfh.ch.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
CH-8057 Zürich

